

Erläuterungen zur Radelaktion 2024 des Harzklubs Falkenstein

1. Hofstatt Welbsleben

Koordinaten: 32 U 667546 Ost, 5730829 Nord

Wallanlage oberhalb Welbslebens an einer Steilkante zu Mühlgraben und Eine mit einer Fläche von ca. 40x50 m. Man erreicht die Anlage, indem man in Ortsmitte gegenüber dem ehemaligen Gasthaus „Forelle“ über die Einebrücke geht und sich dann erst geradeaus und dann nach links bergauf begibt. Im Innern der Anlage wurden Mörtelreste nachgewiesen, so dass auch steinerne Gebäude vorhanden gewesen sein könnten. Gefundene Keramik datiert die Anlage in das 9.-12. Jahrhundert. Ein Ritter Thidericus de Welpsleve ist für das Jahr 1267 in einer Urkunde belegt.

2. Ehemaliges Gasthaus „Forelle“

Koordinaten: 32 U 667353 Ost, 5731024 Nord

Das stattliche Gasthaus ist seit Jahren keine Gaststätte mehr, zeugt aber noch von dem Glanz der Vor- und Nachkriegszeit.

3. Eine-Mühle Welbsleben

Koordinaten: 32 U 667788 Ost, 5731504 Nord

Von der Ortsmitte Welbsleben folgt man der Straße in Richtung Quenstedt. Hinter der Eine-Brücke folgt man nach links flussabwärts der Eine und kommt an den Eingang der Mühle Welbsleben, die noch nach dem 2. Weltkrieg in Betrieb war. Das Schild neben der Toreinfahrt belegt das Alter der Mühle.

4. Burg Freckleben

Koordinaten: 32 U 675924 Ost, 5730443 Nord

Die Burganlage im Südosten des Ortes ist durch ein Wallsystem im Osten geschützt und liegt auf einer Bergnase, die nach Westen vorspringt. Die Burg wurde bereits im 10. Jahrhundert erwähnt und gehörte des Grafen von Stade. Im 12. Jahrhundert lebte hier ein Grafengeschlecht von Freckleben (1133 Rodolfus de Frackenlove). Der Weg zur Burg ist im Ort ausgeschildert.

5. Dto. Hinterburg der Burg Freckleben

Koordinaten: wie 4.

6. Klostergarten Wiederstedt

Koordinaten: 32 U 674964 Ost, 5726943 Nord

Der Schlosspark befindet sich südlich der ehemaligen Stiftskirche mit dem angebauten Speicher. Die Kirche wird heute wieder genutzt, nachdem die Kirche in Unterwiederstedt an Privatleute verkauft wurde und ist heute Kirche der Ortsgemeinde.

7. Bärengruppe auf dem Anhaltiner Platz in Ballenstedt

Koordinaten: 32 U 654346 Ost, 5732367 Nord

Der Bär ist Symbolfigur für das ehemalige Fürstentum Anhalt und rührt von seinem Grafen Albrecht dem Bären her. Das Objekt, das der große Bär in seiner Tatze hält, hat etwas mit der jüngeren Geschichte von Ballenstedt zu tun, da Ballenstedt in den Nachwendzeiten einen Bürgermeister gleichen Namens wie das von dem Bären gehaltene Objekt hatte. Details lassen sich von Ballenstedter Bürgern erfragen.

8. Kirche in Radisleben

Koordinaten: 32 U 658198 Ost, 5734584 Nord

Die Kirche in Radisleben gehört zur Anhaltischen Kirche, und steht am östlichen Rand des Oberherzogtums Ballenstedt (Herzogtum Bernburg). Weiter östlich befindet sich im Anhaltischen nur noch der Ort Reinstedt, der bereits zu Falkenstein gehört.

9. Tafel am Rundwanderweg RW1 um Ballenstedt

Koordinaten: 32 U 654817 Ost, 5733268 Nord

Der etwa 2016 eingerichtete Rundwanderweg um Ballenstedt führt im Norden zwischen den Gegensteinen und dem Ort über die Steinberge. Von dort hat man einen schönen Überblick über den nördlichen Teil des Ortes, in dem sich auch das ehemalige Gummiwerk Ballenstedt befindet. Der Betrieb produziert heute noch vor allem Transportbänder und Gummibeschichtungen.

10. Stadtpark Ballenstedt

Koordinaten: 32 U 654141 Ost, 5731743 Nord

Der Stadtpark südlich der Stadt hinter der ehemaligen Lungenklinik beherbergt das Denkmal für Albrecht den Bären. Nicht weit davon hat man von erhöhter Position Ausblick auf die Stadt und das Schloss. Der Name der gesuchten Person ist verbunden mit dem Museum in Ballenstedt.

11. Kreuzung Alte Kreipe/Fürstenweg

Koordinaten: 32 U 652909 Ost, 5732211 Nord

Der an der Kreuzung stehende steinerne Wegweiserstein erinnert an ein altes Wegesystem, das von Ballenstedt aus in den Harz hineinführte.

12. Das Gelbe Haus in Ballenstedt

Koordinaten: 32 U 652925 Ost, 5732548 Nord

Das am westlichen Ortsrand von Ballenstedt stehende Gelbe Haus befindet sich unmittelbar an einer Bundesstraße, so dass die Funktion des Hauses unbedingt mit dem Verkehr auf dieser Straße zu tun hat.

13. Konradsburg Ermsleben Krypta der ehemaligen Klosterkirche

Koordinaten: 32 U 662194 Ost, 5731853 Nord

Die Konradsburg ist ein Zeugnis aus romanischer Zeit und gehört zur Straße der Romanik. Heute ist sie Bestandteil der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Der Bau der zweiten Klosterkirche geht auf das 12., Jahrhundert zurück. Die Krypta zeigt in einzigartiger Weise Steinmetzkunst aus dieser Zeit mit den Säulenkapitellen, von denen alle unterschiedlich gestaltet sind.

14. Brunnenhaus auf der Konradsburg

Koordinaten: wie 13.

Im Brunnenhaus befindet sich noch das Tretrad für den Esel, der durch die Drehbewegung des Rades die Wasserbehälter nach oben und unten befördert hat. Den Esel gab es noch in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

15. Meisdorf; Schützenhaus

Koordinaten: 32 U 658754 Ost, 5731292 Nord

Hinter dem Schützenhaus in der Nähe der Selkebrücke fließt die Selke, die von der Mündung der Selke in die Bode bei Hedersleben in Richtung Quelle kilometriert wurde.

16. Gasthaus „Falken“ im Selketal

Koordinaten: 32 U 657263 Ost, 5728849 Nord

Das Gasthaus „Falken“ befand sich ursprünglich auf dem Falkenstein und wurde erst 1851 in das Selketal neben die Papiermühle verlegt. Grund war, dass der „Falken“ auf der Burg häufig für den Empfang hochrangiger Gäste der Asseburger genutzt wurde und dies mit der Nutzung als öffentliche Gaststätte für jedermann nicht vereinbar sei. Die Papiermühle existiert heute nicht mehr, jedoch erinnert der aus Richtung Opperode kommende „Lumpenstieg“ daran, dass über diesen Weg mit Eseln Lumpen zur Papierherstellung in die Mühle transportiert wurden.

17. Tafel in Erinnerung an den Todesmarsch durch Ermsleben im April 1945

Koordinaten: 32 U 661944 Ost, 5733257 Nord

2018 stellte der Harzklub-Zweigverein Falkenstein in Zusammenarbeit mit der Initiative „Todesmarsch“ hier eine Erinnerungstafel auf, die auf den Durchmarsch von mindestens zwei Zügen von Häftlingen aus dem Lager Langenstein-Zwieberge bei Halberstadt hinweisen will.

18. Wegweiserstein am Ende der Neuen Reihe in Neuplatendorf

Koordinaten: 32 U 662484 Ost, 5730497 Nord

Dieser Wegweiser zeugt von dem dichten Wegenetz, das es bis zur Umsetzung der Separation Mitte des 19. Jahrhunderts hier gegeben hat. Durch die Separation und die moderne Landwirtschaft wurden zahlreiche Wege beseitigt und überpflügt.

19. Reiterhof Neu-Königsau

Koordinaten: 32 U 664431 Ost, 5745164 Nord

An der Eingangsstraße zum Reiterhof Neu-Königsau standen links des Weges einige Bäume (Zierbäume), die am Boden mit Steinen eingefasst waren. In diesen befanden sich Strahler, die die Bäume zu Zierzwecken von unten anstrahlen sollten.

20. Geländeeinschnitt parallel zur Straße Hasselgrund-Schadeleben

Koordinaten: 32 U 664109 Ost, 5745353 Nord

Der in der Nähe des Hasselgrundes nach Westen in Richtung Schadeleben ziehende Geländeeinschnitt verwundert zunächst wegen der Tiefe und der Breite, weshalb ein Hohlweg als wenig wahrscheinlich erscheint.

21. Vogelbeobachtungsturm Frose

Koordinaten: 32 U 664677 Ost, 5741641 Nord

Dieser Vogelbeobachtungspunkt befindet sich inmitten der ehemaligen „Aschersleber See“, die trockengelegt wurde und heute als See- oder Hauptgraben erscheint. Das Gebiet ist fast durchweg mit Schilf bewachsen, in einige offenen Wasserflächen tummeln sich Wasservögel.

22. Abenteuerspielplatz am Concordiasee

Koordinaten: 32 U 664258 Ost, 5744863 Nord

Am Eingang zum Abenteuerspielplatz Concordiasee am Ende des Parkplatzes befindet sich neben dem Eingangskiosk eine Stempelstelle des Salzländer Kulturstempels.

23. Aschersleben, Apothekergraben, Gymnasium Stephaneum

Koordinaten: 32 U 669468 Ost, 5736185 Nord

Das Gelände des Stephaneums ist mit einem Metallzaun, in dem verschiedene Motive zu sehen sind, eingezäunt. Auch in den beiden Flügeln des Eingangstors sind derartige Motive zu finden.

24. Stadtpark Aschersleben/Bestehornpark

Koordinaten: 32 U 670024 Ost, 5736285 Nord

Der dort aufgestellt Globus erinnert an das Wirken von Adam Olearius, der in Aschersleben 1599 geboren wurde und Theologie, Mathematik und Philosophie studierte.